

Preisrichter-Ausbildungsmappe

Großsittiche



Preisrichtergruppe



Sittiche und Exoten



Die Gattung
Pyrrhura



Inhalt	Seite
Die Gattung <i>Pyrrhura</i> (Rotschwanzsittiche)	55
Der Hoffmanns Rotschwanzsittich <i>Pyrrhura hoffmanni</i>	
Der Schwarzschwanzsittich <i>Pyrrhura melanura</i>	x
Der Steinsittich <i>Pyrrhura rupicola</i>	x
Der Rotkopfsittich <i>Pyrrhura rhodoccephala</i>	
Der Grünwangen-Rotschwanzsittich <i>Pyrrhura molinae</i>	x
Der Braunohrsittich <i>Pyrrhura frontalis</i>	x
Der Weißohrsittich <i>Pyrrhura leucotis</i>	x
Der Blaustirn-Rotschwanzsittich <i>Pyrrhura picta</i>	x
Der Demerarasittich <i>Pyrrhura egregia</i>	
Der Blausteißsittich (Rotbauchsittich) <i>Pyrrhura perlata</i>	x
Der Blaulatzsittich <i>Pyrrhura cruentata</i>	x

Die Gattung *Pyrrhura* (Rotschwanzsittiche)

Auch die Gattung *Pyrrhura* ist in Südamerika verbreitet. Ihre Gestalt ist wesentlich schlanker als die des Mönchsittichs und deutlich kleiner. Die Schwanzlänge ist bis auf eine Ausnahme kürzer als die Flügellänge, das Schwanzgefieder stufig, wobei die beiden mittleren Schwanzfedern die längsten sind.

Der Kopf ist in harmonischer Größe zum Körper, fast klein und rund, der Schnabel ist in dieser geschwungenen Linie sehr gut eingefügt.

Die Nasenhaut ist bei allen Vertretern der Gattung *Pyrrhura* nackt, ebenso ist ein nackter Augenring allen gemeinsam.

Die deutsche Bezeichnung der Gattung ist an die charakteristische Färbung der Schwanzunterseite angelehnt, die eben bräunlich rot ist (bei wenigen Formen grau durchsetzt).

Ein äußerlicher Geschlechtsunterschied fehlt vollkommen, beide Geschlechter sind gleich gefärbt.

Die Gattung *Pyrrhura* ist in der Familie *Aratingidae* (Keilschwanzsittiche) angesiedelt und umfasst folgende 16 Arten:

Hoffmanns Rotschwanzsittich	<i>Pyrrhura hoffmanni</i>
Blutohr-Rotschwanzsittich	<i>Pyrrhura haematotis</i>
Schwarzschwanzsittich	<i>Pyrrhura melanura</i>
Steinsittich	<i>Pyrrhura rupicola</i>
Prachtflügelsittich	<i>Pyrrhura calliptera</i>
Rotkopfsittich	<i>Pyrrhura rhodoccephala</i>
Weißbrustsittich	<i>Pyrrhura albipectus</i>
Grünwangen-Rotschwanzsittich	<i>Pyrrhura molinae</i>
Braunohrsittich	<i>Pyrrhura frontalis</i>
Weißohrsittich	<i>Pyrrhura leucotis</i>
Blaustirn-Rotschwanzsittich	<i>Pyrrhura picta</i>
San-Marta-Rotschwanzsittich	<i>Pyrrhura viridicata</i>
Demerarasittich	<i>Pyrrhura egregia</i>
Blausteißsittich (Rotbauchsittich)	<i>Pyrrhura perlata</i>
Blaulatzsittich	<i>Pyrrhura cruentata</i>
El Oro Sittich	<i>Pyrrhura orcesi</i>

Die letztere Art wurde erst 1988 neu entdeckt, ein paar Unterarten erst 2002 beschrieben. Daher ist sie in den älteren Büchern nicht zu finden.

Die ebenfalls in der Literatur aufgeführte Form *Pyrrhura hypoxantha* [Salvadori 1899] (Gelbseitsittich) ist inzwischen wieder als natürlich verbreitete Mutante des Grünwangen-Rotschwanzsittichs (*P. molinae*) angesehen. In der älteren Literatur wird ebenfalls noch *Pyrrhura rhodogaster* (Rotbauchsittich) als eigenständige Art aufgeführt. Nach neueren Erkenntnissen ist diese Form mit *P. perlata* identisch. Es scheint, dass unter *perlata* die juvenile Form als erstes beschrieben wurde und später die adulte, ausgefärbte Form für eine neue Art gehalten wurde und entsprechend mit *rhodogaster* einen neuen Namen erhielt, der damit als synonym zu werten ist.

Bei zwei Arten wird inzwischen der Artstatus bezweifelt; für die Formen des Artenkreises *P. picta* wird vermutet, dass sie mit den

Formen von *leucotis* zu vereinen sind, bei *P. calliptera* wird angenommen, dass es sich um eine in der Natur vorkommende Mutante von *P. molinae* handelt.

In der deutschsprachigen Literatur wird einiges an Verwirrung gestiftet, da einer der Autoren meinte, jeder Form, folglich auch einer fraglichen (und damit ungesicherten) Unterart einen eigenen deutschen Namen geben zu müssen. Dies täuscht eine Vielfalt vor, die in dieser Form nicht existiert. Zur Abgrenzung von Unterarten wurde in diesem Werk schon des öfteren berichtet, vor allem, dass bei vielen Arten fließende Übergänge zwischen den als Unterarten beschriebenen Formen bestehen. Die meisten der erkannten Abweichungen innerhalb einer Art sind die ebenfalls schon bezeichneten **klinalen Abwandlungen**. Und deren Kennzeichen ist der fließende Übergang. Dies erkennt man besonders gut in der Beschreibung von *P. 90picta lucianii*, die farblich genau zwischen *roseifrons* und *amazonum* (bezüglich der Kopffärbung) vermitteln.

Abweichend von den bisherigen Abschnitten werden hier jedoch im Deutschen diejenigen Namen genutzt, unter denen die Arten seit Jahren innerhalb der Züchterschar bekannt sind.

Gerade die Gruppe der Rotschwanzsittiche hat in den letzten 20 Jahren eine Vielzahl an Liebhabern gewinnen können. Waren in den Sechziger und Siebziger Jahren gerade einmal zwei Arten weiter bekannt, so werden heute fast alle Arten der Gattung regelmäßig gezüchtet und zum Teil auch viele davon zur Bewertung ausgestellt.

Erwähnenswert ist, dass bei den Vertretern dieser Gattung der Gesamteindruck des Gefieders immer ein wenig rauh erscheint. Vielleicht darf man aus diesem Grund die Erwartungen und Forderungen an ein geschlossenes und vor allem dicht anliegendes Gefieder nicht ganz so streng sehen.

Die Vertreter dieser Gattung sind äußerst lebhaft, was eine Bewertung in manchen Fällen erschwert.

Der Hoffmanns Rotschwanzsittich *Pyrrhura hoffmanni*

Vorkommen: Der Hoffmanns Rotschwanzsittich ist in Mittelamerika von Costa Rica bis W-Panama verbreitet. Dort bewohnt er die bewaldeten Hochländer und Gebirgshänge.



Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 24 cm.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: Überwiegend grün, Kopf vom Schnabelansatz bis in den Nacken grün, ebenso wie Zügel und Wangen; Ohrgegend dunkel rot; Rücken grün; Unterhalb des Schnabels rot, restliche Körperunterseite grün, wobei die einzelnen Federn heller gesäumt sind; Handdecken und Daumenfittich gelblich, äußere Handschwingen an den Außenfahnen blau; Schwanz oberseits oliv, unterseits bräunlich rot; Schnabel hornfarben, nackter Augenring weiß; Beine und Füße bräunlich grau.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Allgemein werden zwei Unterarten beschrieben, neben der Nominatform die Unterart *gaudens*. Letztere wird unter dem deutschen Namen „Chiriquisittich“ geführt und bewohnt die südlichen Regionen des Verbreitungsgebietes in Panama. Farblich lassen sich die beiden Unterarten an der Kopfzeichnung unterscheiden, die bei *P. h. gaudens* mit grünlich-gelben bis rötlichen Rändern versehen ist. Die gesamte Färbung ist etwas dunkler grün.

Jungvögel sind wie Altvögel gefärbt.

Von den bislang in Europa gezüchteten Arten ist der Hoffmanns Rotschwanzsittich eine der wenigen mit hornfarbenem Schnabel. Die zweite Art ist der Demerarasittich, der aber im Unterschied zum Hoffmanns Rotschwanzsittich einen bräunlichen Scheitel besitzt. Außerdem hat der Hoffmanns Rotschwanzsittich kein Rot im Flügel und auch nicht in der Bauchgegend.

Die schwierigste Frage ist wohl die deutliche Abgrenzung der beiden Unterarten gegeneinander, wobei m. E. hier bei *hoffmanni* auf die gelblichere Umrandung, bei *gaudens* auf die rötlich durchsetzte, bzw. rötliche Umrandung hin gearbeitet werden sollte.

Ansonsten ist bei dieser überwiegend grünen Art nichts an farblichen Merkmalen zu beachten. Nur die bereits bei vielen grünen Arten beschriebene dunkle Säumung der einzelnen Federn ist auch bei diesen beiden Unterarten ein Problem. Entsprechend den bisherigen Erfahrungen und den ähnlichen Fehlmerkmalen bei anderen Arten wird je nach Ausmaß die Farbe ab 3 Punkte geringer bewertet, bis hin zum Ausschluss.

Zu berücksichtigen ist das in der Gattungsbeschreibung Gesagte bezüglich des Gefieders. Meist ist es besser als der erste Eindruck vermittelt. Wenn ein Vogel der Gattung *Pyrrhura* sein Gefieder - und das bevorzugt im Kopfbereich - spreizt, täuscht dies eine mangelnde Federqualität nur vor.

Fragen:

66. Wo ist der Hoffmanns Rotschwanzsittich beheimatet?
67. Welche Unterarten sind beim Hoffmanns Rotschwanzsittich bekannt!
68. Wie unterscheidet man die beiden Unterarten des Hoffmanns Rotschwanzsittichs?
69. Wie kann man Hoffmanns Rotschwanzsittich und Demerarasittich treffsicher unterscheiden?
70. Beschreiben Sie in wenigen Worten die farblichen Erkennungsmerkmale des Hoffmanns Rotschwanzsittichs!
71. Nennen Sie die Größe des Hoffmanns Rotschwanzsittichs!
72. Nennen Sie häufig auftretende Fehler bei ausgestellten Hoffmanns Rotschwanzsittichen!

Der Schwarzschwanzsittich

Pyrrhura melanura

Vorkommen: Der Schwarzschwanzsittich ist in Südamerika von Kolumbien und S-Venezuela bis NW-Ecuador, O-Peru und NW-Brasilien verbreitet. Dort bewohnt er die unterschiedlichsten Waldformen speziell entlang der Flüsse in Höhenlagen bis zu 2000 m. ü. NN.

Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 24 cm.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: Überwiegend grün, sehr schmaler Stirnstreifen rotbraun, Scheitel, Hinterkopf und Nacken grau braun, wobei jede Feder einen schmalen helleren Saum zeigt; unterhalb des Zügels vom Schnabel bis zur Ohrgegend grün; unterhalb dieser grünen Region, Kehle, Brust und obere Bauchregion dunkel braun, jede einzelne Feder mit weißlich grauem Saum, Bauch bis in die Unterschwanzdeckfedern grün; Handdeckfedern (= Außenkante der Flügel) kräftig rot; Schwanzunterseite anthrazit. Der breite, nackte Augenring ist weiß, der Schnabel ist dunkel grau braun, die Beine und Füße sind grau, die Krallen dunkler.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Allgemein werden die Unterarten *souancei* [Souancé-Schwanzsittich], *pacifica* [Pazifik-Schwanzsittich], *chapmani* [Chapman-Sittich] und *berlepschi* [Berlepsch-Sittich] genannt. Die Nominatform, *souancei* und *ber-*



lepschi bilden ein geschlossenes Verbreitungsgebiet, das Verbreitungsgebiet der Unterarten *pacifica* und *chapmani* scheint jeweils durch eine größere Distanz vom Verbreitungsgebiet der anderen Unterarten getrennt zu sein, weshalb man in diesem Fall von einer disjunkten Verbreitung spricht.

Die Unterart *pacifica* hat als einzige im vorderen Bereich des Scheitels grün, Kehle und Brust sind grün mit hell bräunlichen Säumen; der Chapmansittich *P. m. chapmani* zeigt auf Kehle und Brust braune Federn, die weißlich umsäumt sind; *P. m. berlepschi* hat ebenfalls wie die Nominatform Kehle und Brust grün gefärbt, aber im Gegensatz zu *melanura* wesentlich breitere weißliche Säume; der Souancé-Schwanzsittich *souancei* zeigt an der Kehle braune, an der Brust hingegen grüne Federn, in beiden Bereichen ist eine weißliche Säumung jeder einzelnen Feder sichtbar. Nur bei der Nominatform ist die Schuppung bis in die obere Bauchregion ausgedehnt.

Weitere Unterscheidungsmerkmale sind im Grün der Wangen feststellbar.

Jungvögel sind etwas matter gefärbt, aber schon nach der ersten Mauser wie Altvögel gefärbt.

Neben der treffsicheren Zuordnung eines Vogels zu einer klar abgegrenzten Art ist farblich ist nur in wenigen Fällen etwas zu bemängeln. Merkmale, die auf einen Artenmischling schließen lassen, führen selbstverständlich zum Ausschluss.

Häufig ist allerdings der bereits bei anderen Gattungen beschriebene Fehler, dass die Federn auf dem Rücken dunkel gerändert sind. Wie ebenfalls schon beschrieben, kann dies entweder ein Zeichen für mangelnde Federbildung sein oder aber auch (je nachdem wie die dunklen Streifen verlaufen) auf Parasitenbefall hindeuten. Letzteres wäre ein Ausschlussgrund. Sind keine Parasiten für diese Fehlzeichnung verantwortlich, ist ein Punktabzug von mindestens 3 Punkten vorzunehmen, in besonders ausgedehnten Fällen ist der



Schwarzschwanzsittich *P. melanura melanura*



Schwarzschwanzsittich *P. melanura melanura*



Souancé-Schwarzschwanzsittich *P. melanura souancei*



Souancé-Schwarzschwanzsittich *P. melanura souancei*



Chapman-Schwarzschwanzsittich *P. melanura chapmani*



Chapman-Schwarzschwanzsittich *P. melanura chapmani*



Pazifik-Schwarzschwanzsittich *P. melanura pacifica*



Pazifik-Schwarzschwanzsittich *P. melanura pacifica*

Vogel sogar von der Bewertung auszuschließen, wobei dies in „Farbe und Zeichnung“ zu vermerken ist. Dieser Mangel könnte aber auch eine Frage des Gefieders, und damit der Kondition sein.

Fragen:

73. Wo ist der Schwarzschwanzsittich beheimatet?
74. Nennen Sie die Größe des Schwarzschwanzsittichs!
75. In welche Gattung gehört der Schwarzschwanzsittich?
76. Welche Arten der Gattung *Pyrrhura* werden mehr oder weniger regelmäßig gezüchtet und ausgestellt?
77. Nennen Sie eines der wesentlichen Erkennungsmerkmale der Gattung *Pyrrhura*!
78. Beschreiben Sie mit eigenen Worten ungefähr den Typ des Schwarzschwanzsittichs!
79. Welche Arten und Unterarten der Gattung *Pyrrhura* haben keinen weißen Augenring?
80. Welche Unterarten sind Ihnen beim Schwarzschwanzsittich bekannt?
81. Nennen Sie den sicheren Unterschied zwischen dem Chapman- und dem Souancé-Schwarzschwanzsittich!
82. Was bedeutet 'disjunktes Verbreitungsgebiet' beim Schwarzschwanzsittich?
83. Nennen Sie häufig auftretende Fehler bei ausgestellten Schwarzschwanzsittichen!
84. Wie unterscheiden sich die Geschlechter bei den Arten der Gattung *Pyrrhura*?
85. Welche Besonderheit ist bei der Bewertung des Gefieders von Rotschwanzsittichen zu beachten?
86. Welches Merkmal ist für die deutsche Bezeichnung der Gattung *Pyrrhura* namensgebend?

Der Steinsittich *Pyrrhura rupicola*

Vorkommen: Der Steinsittich ist in Südamerika von O-Peru bis N-Bolivien und NW-Brasilien verbreitet. Dort lebt er in den Randzonen der feuchten Wälder des Tieflandes. Die westlichen Populationen werden auch an den Hängen der Ost-Anden in höheren Lagen angetroffen.



Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 25 cm.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: Überwiegend grün gefärbt, Stirn, Scheitel, Hinterkopf und Nacken dunkel braun, wobei die Federn von Hinterkopf und Nacken einen schmalen helleren Saum zeigen; unterhalb des Zügels vom Schnabel bis zur Ohrgegend grün; unterhalb dieser Region Halsseiten und Brust dunkel braun (fast schwarz), jede einzelne Feder mit einem weißlichen Saum; Brust dunkel braun, aber hier jede Feder mit einem gelblich beigefarbenen Saum; Bauch bis in die Unterschwanzdeckfedern grün; äußere Handdeckfedern (= Außenkante der Flügel) rot; Schwanzunterseite anthrazit.

Breiter, nackter Augenring weiß, Schnabel dunkel grau braun, Beine und Füße grau, Krallen dunkler.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Es werden allgemein 2 Unterarten beschrieben, die jedoch von einigen Autoren angezweifelt werden. Allgemein



Steinsittich *P. rupicola rupicola*



Steinsittich *P. rupicola rupicola*



Sandia-Steinsittich *P. rupicola sandiae*



Sandia-Steinsittich *P. rupicola sandiae*

wird beschrieben, dass die Unterart *sandiae* [Sandia-Steinsittich], im westlichen Teil des Verbreitungsgebietes, eine schmalere und stärker abgesetzte Säumung der braunen Federn im Kehl- und Brustbereich zeigt. Bei der Nominatform sind teilweise die Säume so breit, dass Kehle und Brust fast flächig hell erscheinen; nicht bei allen Individuen ist die Schuppung zum Nacken hin weiter ausgedehnt. Robiller gibt an, dass die Individuen mit der breiteren Säumung mehr in den höheren Lagen anzutreffen sind.

Jungvögel sind etwas matter gefärbt, aber schon nach der ersten Mauser wie Altvögel gefärbt.

Wie bereits bei anderen Arten beschrieben dürfte die saubere und scharfe Abgrenzung der beiden Unterarten gegeneinander eines der Hauptprobleme auch beim Steinsittich sein. Deshalb ist es m. E. auch konsequent, wenn genau hier die Farb- und Zeichnungsmerkmale besondere Beachtung finden. Dies wäre z. B. die Breite der Säumung von Kehl- und Brustfedern.

Auch bei den beiden Unterarten des Steinsittichs ist auf die bereits beschriebene Fehlsäumung speziell des grünen Rückengefieders zu achten. Analog werden auch hier ab 3 Punkte weniger vergeben. Bei schwerwiegenden Fällen kann dies sogar zum Ausschluss führen.

Fragen:

87. Wo ist der Steinsittich beheimatet?
88. Nennen Sie die Größe des Steinsittichs!
89. Welche Unterarten sind Ihnen vom Steinsittich bekannt?
90. Wie können die Unterarten des Steinsittichs am besten unterschieden werden?
91. Wie kann man beim Steinsittich die Geschlechter unterscheiden?
92. Nennen Sie farbliche Unterschiede zwischen dem Steinsittich und dem Grünwangen-Rotschwanzsittich!

Rotkopfsittich

Pyrrhura rhodocephala

Vorkommen: Der Rotkopfsittich ist in Südamerika beheimatet und bewohnt ein kleines Gebiet der Anden in W-Venezuela. Dort findet man ihn hauptsächlich in den Wäldern der subtropischen Vegetationszone in Höhen zwischen 800 und 305 m üNN.

Beschreibung: Die Gestalt ist etwas weniger schlank als bei den anderen Arten der Gattung *Pyrrhura*, die Länge des Schwanzgefieders ist geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 24 cm.



Beschreibung der Farbe:

Männchen: Überwiegend grün gefärbt; Kopf vom Schnabelansatz über den Scheitel und Hinterkopf bis in den Nacken rot, wobei der vordere Bereich etwas heller und leuchtender gefärbt ist; Kehle rötlich überhaucht, im Bauchbereich ist ein kleiner bräunlich roter Fleck vorhanden. Der Ohrfleck ist dunkel bräunlich rot. Die Schwanzober- und die -unterseite sind rotbraun; Handschwingen hell blau, im vorderen Teil weiß; Flügelbug grün. Der Schnabel ist hornfarben, der nackte Augerring ist weiß; Beine und Füße sind grau.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

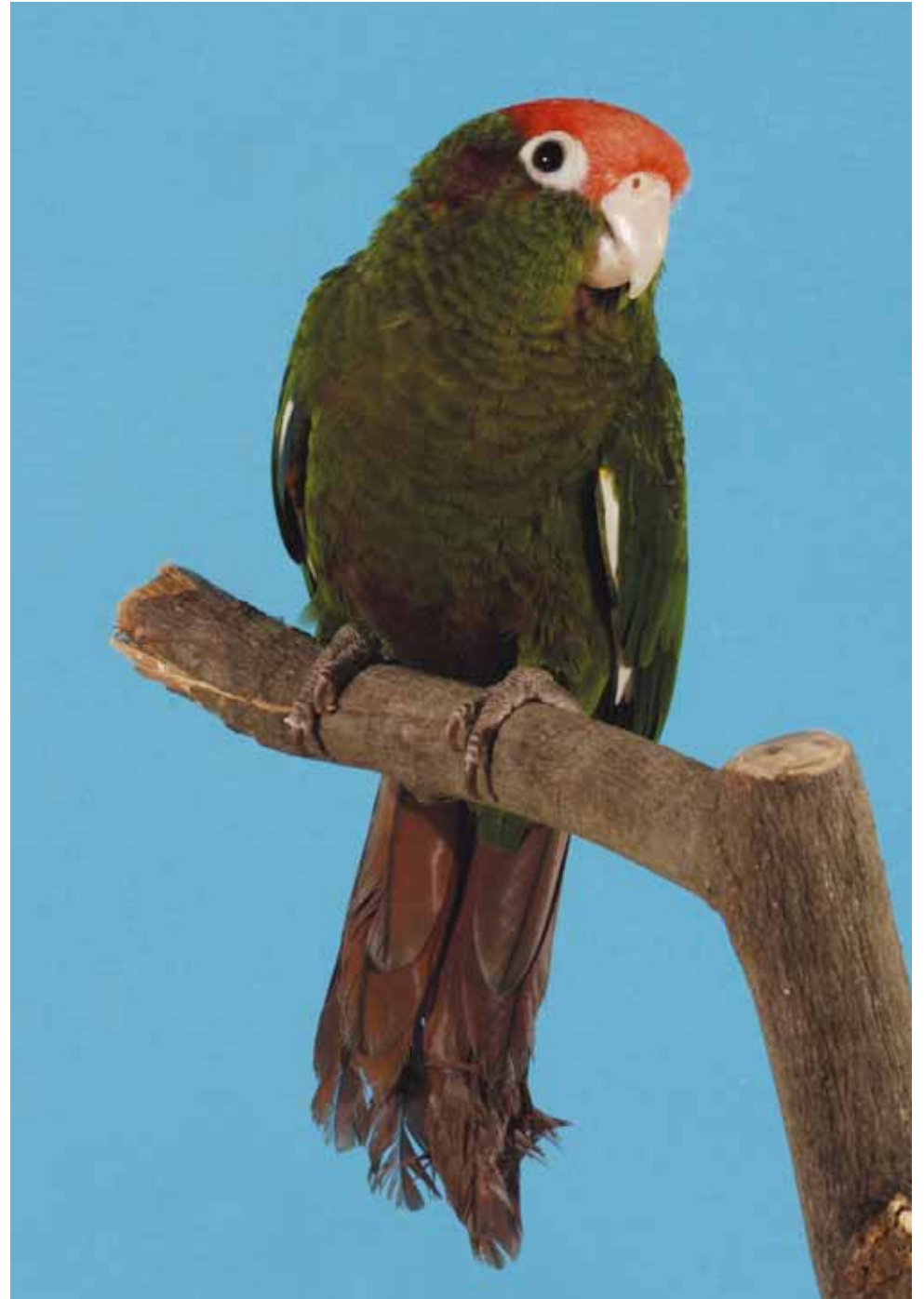
Unterarten: Der Rotkopfsittich ist monotypisch.

Jungvögel sind am geringeren Rotanteil zu erkennen und mausern recht früh ins Alterskleid.

Eine Verwechslung mit anderen Arten ist nahezu ausgeschlossen. Die einzige Form, die ebenfalls rote Kopfpfortien hat, ist *P. picta*



Rotkopfsittich



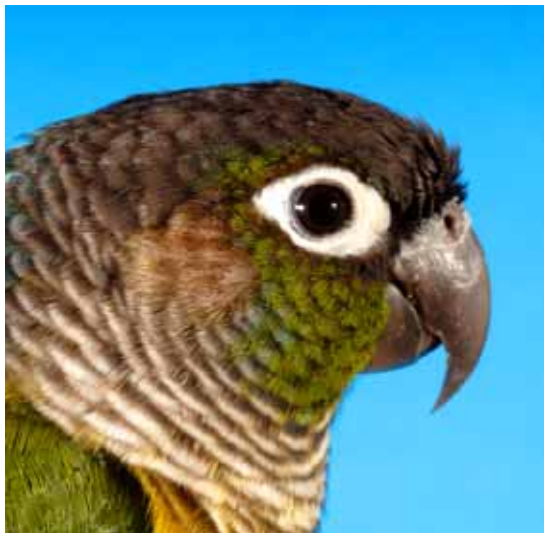
Rotkopfsittich

roseifrons, der Rotscheitelsittich. Bei diesem aber ist ein weißlicher Ohrfleck erkennbar, und außerdem ist die Schnabelfarbe dort schwärzlich, beim Rotkopfsittich dagegen hornfarben.

Bis auf den bekannten Farbmangel der dunklen Umsäumung in den grünen Gefiederpartien ist kein weiterer Farbfehler bekannt. Hierfür sollte dies aber sehr gründlich betrachtet werden.

Fragen:

93. Wo ist der Rotkopfsittich beheimatet?
94. Woran ist der Rotkopfsittich am klarsten zu erkennen?
95. Nennen Sie die Farb- und Zeichnungsunterschiede zwischen dem Rotkopfsittich und dem Rotscheitelsittich!
96. Wie kann man beim Rotkopfsittich die Geschlechter unterscheiden?
97. Welche Schnabelfarbe hat der Rotkopfsittich?
98. Nennen Sie die am häufigsten sichtbare Fehlerquelle beim Rotkopfsittich!



Grünwangen-Rotschwanzsittich wildfarben

Der Grünwangen-Rotschwanzsittich *Pyrrhura molinae*

Vorkommen: Der Grünwangen-Rotschwanzsittich lebt in den Wäldern der Hochländer vom S-Mato-Grosso Gebiet über N- und O-Bolivien bis NW-Argentinien.



Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 26 cm.

Beschreibung der Farbe:

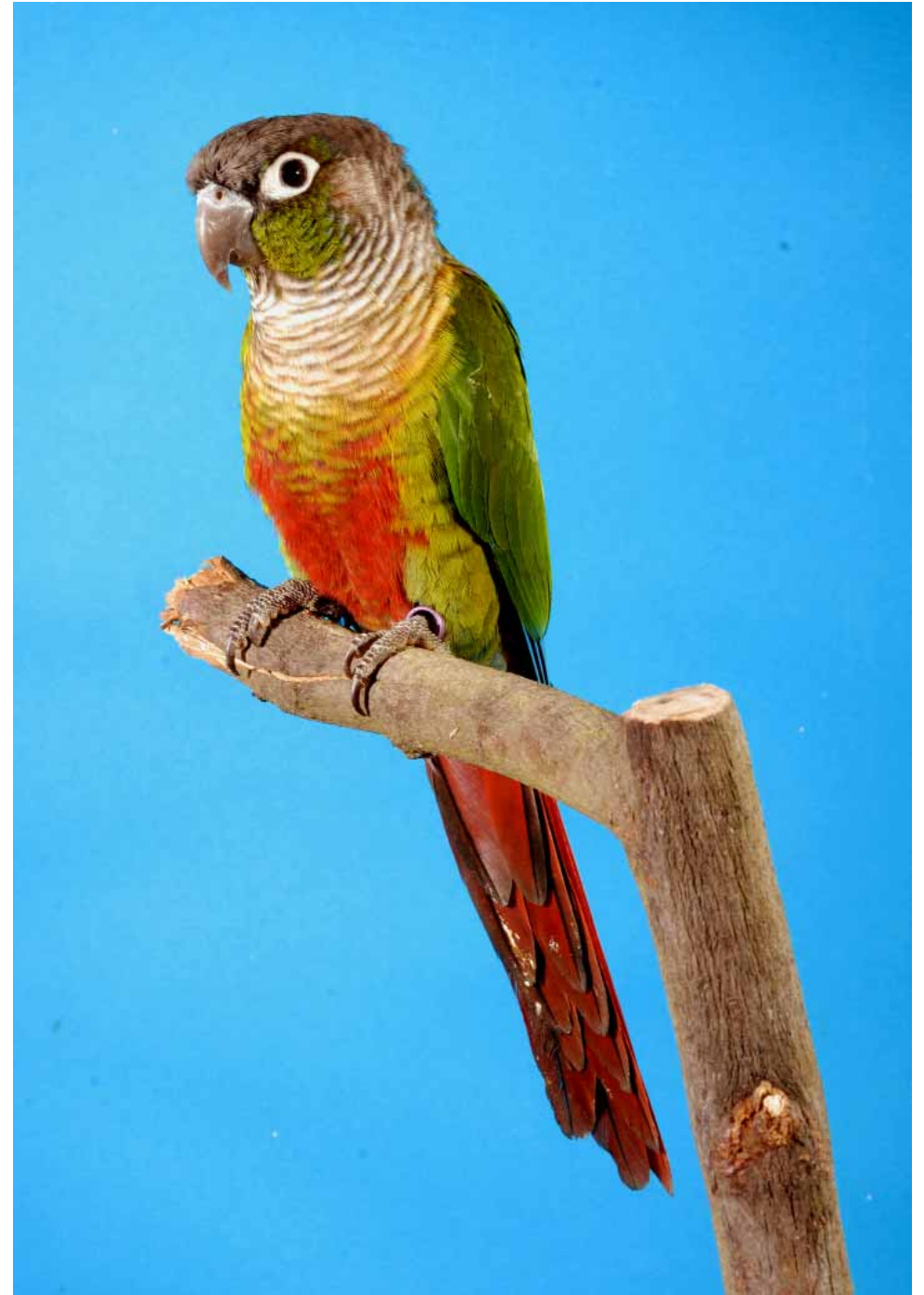
Männchen: Die Hauptfarbe beim Grünwangen-Rotschwanzsittich ist grün. Stirn, Scheitel und Hinterkopf braun, zum grünen Nacken deutlich abgegrenzt, das Grün des Nackens reicht bis in die Oberschwanzdecken und setzt sich in der ersten Hälfte der Schwanzfedern fort. Wangen sind grün, die Ohrgegend ist hellbraun, grau durchsetzt. Der seitliche Hals, Kehle und Brust sind hellbraun, wobei jede Feder einen breiten beigebraunen Saum zeigt. Die hierdurch wie schuppig gezeichnete Brust ist gegen den grünen Bauch klar und deutlich abgegrenzt; Bauchfleck bräunlich rot, Unterschwanzdecken grün. Die Schwanzunterseite ist bräunlich rot. Die Schnabelfarbe ist ein dunkles grau, Beine und Füße sind dunkel grau, Krallen etwas dunkler. Der breite weiße Augenring ist nackt.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Es werden inzwischen 6 Unterarten beschrieben, von denen *P. m. phoenicura* [Schlegels Grünwangen-Rotschwanzsittich], *sordida* [Matogrosso-Grünwangen-Rotschwanzsittich] und *restricta* [Palmarito-Grünwangen-Rotschwanz-



Grünwangen-Rotschwanzsittich wildfarben *P. m. molinae*



Grünwangen-Rotschwanzsittich wildfarben *P. m. molinae*



Palmarito-Grünwangensittich *P. molinae restricta*



Palmarito-Grünwangensittich *P. molinae restricta*



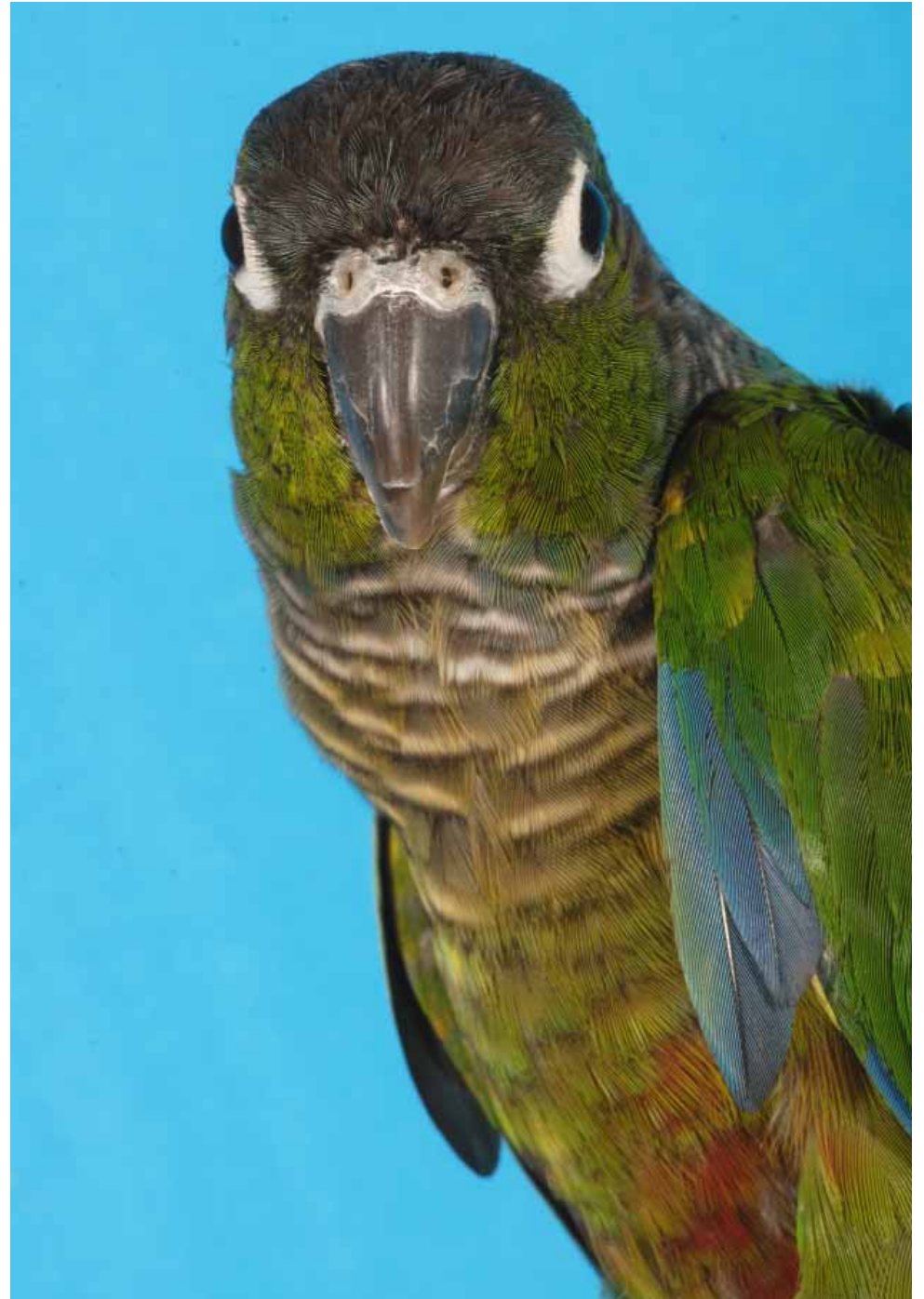
Matogrosso-Grünwangensittich *P. molinae sordida*



Matogrosso-Grünwangensittich *P. molinae sordida*



Argentinien-Grünwangensittich *P. molinae australis*



Argentinien-Grünwangensittich *P. molinae australis*

sittich] die am besten gesicherten Formen sind; die Unterart *australis* [Argentinien-Grünwangen-Rotschwanzsittich] scheint nicht von der Nominatform unterscheidbar zu sein. Die zeitweise als Unterart von *P. molinae* angesehene *hypoxantha* ist eine in der Natur vorkommende Mutante und ist als Synonym für die Form *sordida* zu werten. In einigen Publikationen wird die Ansicht vertreten, dass *hypoxantha* den Namen *sodida* ersetzt. Wenn man jedoch die Regeln der Internationalen Nomenklaturkonferenz folgt, müsste *hypoxantha* als „**nomen nudum**“ angesehen werden, denn die unter diesem Namen verfasste Erstbeschreibung bezieht sich auf eine Mutante. Da aber Mutanten generell nicht mit eigenen wissenschaftlichen Namen belegt werden dürfen, wäre hiernach die erstgewählte Namensgebung ungültig, und somit auch der Gebrauch von „*hypoxantha*“. Endgültige Klärung kann hier m. E. nur die entsprechende Arbeitsgruppe herbei führen.

Erst neu beschrieben (2002) ist die Unterart *flavoptera* [Gelbflügel-Grünwangen-Rotschwanzsittich].

P. m. phoenicura zeigt als einzige Form in der oberen Hälfte der Schwanzoberseite grün; *sordida* ist auf der Brust blasser und weniger kontrastreich gezeichnet, und *P. m. restricta* hat bläulich überhauchte grüne Wangenflecke.

Jungvögel sind etwas matter in der Färbung, mausern aber recht bald ins Alterskleid.

Der Grünwangen-Rotschwanzsittich wird in manchen Literaturstellen auch als „Molinasittich“ geführt.

Die wohl schwierigste Frage ist beim Grünwangen-Rotschwanzsittich die nach der Unterart, wie oben beschrieben.

Auch beim Grünwangen-Rotschwanzsittich kommen hier und da einmal Exemplare zur Bewertung, die eine dunkle Säumung des grünen Rückengefieders zeigen. Hierbei verfahren wir ähnlich wie beim Braunohrsittich beschrieben. Dies bedeutet wiederum ein

möglicher Punktabzug von bis zu 9 Punkten.

Mutanten:

a. Der in verschiedenen Publikationen angeführte „Gelbseitsittich“ wird heute allgemein als Mutante des Grünwangen-Rotschwanzsittichs angesehen, auch wenn er in freier Natur vorkommt. Dieses Vorkommen in freier Wildbahn führte dazu, dass diese Form als *Pyrrhura [molinae] hypoxantha* fälschlicherweise beschrieben wurde. Fälschlicherweise deshalb, weil Mutanten nicht mit eigenen wissenschaftlichen Namen belegt werden dürfen. Daher sollten wir auch nur noch die Bezeichnung „**Grünwangen-Rotschwanzsittich opalin**“ verwenden.

Der Gesamteindruck dieser opalin Mutation ist ein hellerer als bei der Wildform. Der Rücken ist hell grün, die Flanken sind hell grünlich gelb (daher die deutsche Bezeichnung ‘Gelbseitsittich’), dadurch ist auch die rote Brust- und Bauchfarbe heller als bei der Wildform. Die Schwanzunterseite ist stärker rot.

Nach den Überzeugungen der Fachleute für Papageiengenetik ist dies die **opalin** Mutation. Hierfür sollen wieder wie gewohnt die entsprechenden Möglichkeiten der Verpaarung angeführt werden:

1. wildfarbig x opalin
 - 50 % Männchen wildfarbig/opalin
 - 50 % Weibchen wildfarbig
2. wildfarbig/opalin x wildfarbig
 - 25 % Männchen wildfarbig
 - 25 % Männchen wildfarbig/opalin
 - 25 % Weibchen wildfarbig
 - 25 % Weibchen opalin
3. wildfarbig/opalin x opalin
 - 25 % Männchen wildfarbig/opalin
 - 25 % Männchen opalin
 - 25 % Weibchen wildfarbig
 - 25 % Weibchen opalin



Grünwangen-Rotschwanzsittich opalin



Grünwangen-Rotschwanzsittich opalin



Grünwangen-Rotschwanzsittich türkis opalin



Grünwangen-Rotschwanzsittich türkis opalin

4. opalin x wildfarbig
 - 50 % Männchen wildfarbig/opalin
 - 50 % Weibchen opalin
5. opalin x opalin
 - 50 % Männchen opalin
 - 50 % Weibchen opalin

Wie immer bei geschlechtsgebunden vererbten Merkmalen, so gibt es auch hier keine spalterbigen Weibchen. Weiter sichtbar ist, dass ein spalterbiges Männchen diese Spalterbigkeit nicht erkennen lässt und genau wie ein wildfarbened aussieht. Daher ist die Verpaarung 1 nicht zu empfehlen, weil nur wildfarbene Nachkommen fallen, und Nr. 2 nicht, weil hier die reinerbigen Männchen nicht von den spalterbigen zu unterscheiden sind.

Es fällt auf, dass in einigen Zuchten bereits extreme Selektion auf den Rotanteil stattgefunden hat. Dies sollten wir bei den Bewertungen nicht auch noch positiv unterstützen, sondern ihr entgegen wirken. Deshalb schlage ich vor, dass bei einem zu stark ausgehenden Rotanteil auf der Körperunterseite die Farbe um mindestens 3 bis 9 Punkte geringer bewertet werden soll.

b. In der Literatur wird angegeben, dass beim Grünwangen-Rotschwanzsittich auch noch eine blaue Mutante existiert. Nach dem aktuellen Stand dürfte es „nur“ eine partiell blaue Form sein, die besser den Namen *türkis* erhalten sollte. Die gelblichen Gefiederstücke sind bei der türkis Mutante mehr oder weniger weißlich, der grüne Rücken der Wildfarbe ist hier türkisfarben. Seltsamerweise sind rötliche Gefiederstellen erhalten geblieben.

Wie bei allen Formen der Blaureihe wird auch der Faktor für türkis beim Grünwangen-Rotschwanzsittich frei und rezessiv vererbt. Hieraus ergeben sich folgende Verpaarungsmöglichkeiten:

1. türkis x grün
 - 100% grün/türkis
2. grün/türkis x grün/türkis

- 25% grün
- 50% grün/türkis
- 25% türkis
3. grün/türkis x türkis
 - 50% grün/ türkis
 - 50% türkis
4. grün x grün/türkis
 - 50% grün
 - 50% grün/türkis
5. türkis x türkis
 - 100% türkis

Aus den Beispielen können wir ersehen, dass die Verpaarung Nr. 2 und Nr. 4 wenig produktiv sind. Vor allem sind die wildfarbenen Nachkommen hier nicht eindeutig einem Genotyp zuzuweisen.

Wie bei der Wildfarbe soll auch hier die Rückenfarbe möglichst einheitlich sein. Allerdings sind Zeichnungsmängel noch klarer zu erkennen. Auch bei der türkis Mutante sind leider ungleich gefärbte Rückenfedern sehr häufig. Dies hat eine geringere Bewertung um bis zu 9 Punkte zur Folge.

c. Eine falbe Mutante wird ebenfalls erwähnt. Diese sind aber anscheinend bislang noch nicht aus den USA nach Europa gekommen, weshalb sie hier nur erwähnt werden sollen.

d. Wann und wo die zimtfarbene Mutante zum ersten Mal aufgetreten ist, kann heute nicht mehr nachgeforscht werden. Sicher ist, dass sie seit einigen Jahren ebenfalls recht gut bei den Züchtern verbreitet ist. Bei der zimt Mutante sind die Grünanteile deutlich heller, die Schwinge sind zimtbraun, die Schnabelfarbe ist hellgrauhornfarben.

Wie für alle Zimtmutanten gilt auch bei dieser Art, dass der Erbgang geschlechtsgebunden rezessiv ist. Da dies derselbe Erbgang wie bei „opalin“ ist, können Sie dort „opalin“ durch „zimt“ ersetzen.



Grünwangen-Rotschwanzsittich zimt opalin



Grünwangen-Rotschwanzsittich zimt opalin

e. Auffallend ist, dass fast alle Mutanten des Grünwangen-Rot-schwanzsittichs über die opalin-Form gekommen sind. Daher ist es wenig verwunderlich, dass fast alle Farbvarianten auch immer den opalin-Faktor mit sich tragen.

Eine dieser ist die Kombinationen ist die von opalin und türkis, die inzwischen ebenfalls auf den Schauen zu finden ist. Die Zucht ist recht einfach, da es sich um die Kombination einer frei rezessiven und einer geschlechtsgebunden rezessiven Mutation handelt.

In einem solchen Fall ist es ratsam, im ersten Jahr ein opalin Männchen mit einem aqua Weibchen zu verpaaren.

Die hieraus zu erwartende Nachzucht ist optisch bereits gut erkennbar:

- 50 % Männchen, grün/opalin + türkis
- 50 % Weibchen, opalin/türkis

Im zweiten Jahr werden dann zum einen diese Männchen an türkis Weibchen, und die Weibchen an türkis Männchen verpaart. Hierbei fallen die ersten opalin türkis Kombinationen.

Die zweite genannte Verpaarung bringt zwar noch keine Kombinationen, aber der Vorteil ist die sichere Zuordnung von Genotyp und Phänotyp.

In den Folgejahren können dann entweder türkis opalin Tiere miteinander verpaart werden oder folgende Paarungen vorgenommen werden:

1. grün/opalin + türkis x türkis opalin
2. türkis/opalin x opalin/türkis

Auch die Kombinationsfarbe türkis opalin ist leider genauso anfällig gegen die bereits mehrfach genannte dunkle Säumung, weshalb auch hier entsprechend in der Kondition eine um mindestens 3 Punkte geringere Bewertung vorgenommen werden sollte.

Eine umgekehrte Fragestellung ist allerdings noch viel interessan-

ter, nämlich die nach der Separierung der türkis und der zimt Mutante von der opalin-Form.

Bei türkis gelingt dies recht einfach, da ja bekanntlich opalin auf dem X-Chromosom liegt, türkis jedoch nicht. Daher wäre die erste Verpaarung hierzu:

- Männchen wildfarben x Weibchen opalin türkis
- 50 % Männchen, wildfarben/türkis + opalin
- 50 % Weibchen, wildfarben/türkis

In der Folgegeneration sollten dann angesetzt werden:

- wildfarben/türkis + opalin x türkis opalin
- 12,5 % Männchen, wildfarben/opalin + türkis
- 12,5 % Männchen, türkis/opalin
- 12,5 % Männchen, opalin/türkis
- 12,5 % Männchen, türkis opalin
- 12,5 % Weibchen, wildfarben/türkis
- 12,5 % Weibchen, türkis**
- 12,5 % Weibchen, opalin/türkis
- 12,5 % Weibchen, türkis opalin

Diese 12,5 % der Weibchen, die türkis ohne opalin sind, sind unser Ziel. Derartige Weibchen können dann entweder an Männchen spalterbig in opalin und türkis gesetzt werden oder an wildfarbene. Bei der erstgenannten Möglichkeit lassen sich aber leider die Männchen spalterbig in opalin von den Nicht-Spalterbigen nicht unterscheiden. Daher bevorzuge ich die zweite Variante, auch wenn dies ein Jahr länger dauert. Dafür aber hat man hierbei klare erkennbare Nachzuchten, die aufgrund ihres Erscheinungsbildes einem Genotyp eindeutig zuzuweisen sind.

Schwieriger wird die Trennung von zimt und opalin, da beide geschlechtsgebunden vererbt werden und folglich auch auf demselben X-Chromosom lagern. Hier hilft auf lange Sicht nur ein Eintreten eines crossing over, das dann beide Gene voneinander trennt.

Fragen:

99. Nennen Sie die Idealgröße des Grünwangen-Rotschwanzsittichs!
100. Wie ist der Gelbseitsittich als Art/Form einzuordnen?
101. Welche Mutationen sind Ihnen beim Grünwangen-Rotschwanzsittich bekannt?
102. Wie wird der Faktor *opalin* beim Grünwangen-Rotschwanzsittich vererbt?
103. Zu welcher Mutation wird die partiell blaue Form des Grünwangen-Rotschwanzsittichs gerechnet?
104. Welches genotypische Ergebnis ist zu erwarten, wenn beim Grünwangen-Rotschwanzsittich aqua x grün/aqua verpaart wird?
105. Wo ist der Grünwangen-Rotschwanzsittich beheimatet?
106. Wie bewerten Sie eine sehr stark ausgedehnte rote Körperunterseite beim opalin Grünwangen-Rotschwanzsittich?
107. Nennen Sie den Unterschied zwischen dem Gelbseitsittich und dem Grünwangen-Rotschwanzsittich!
108. Beschreiben Sie in eigenen kurzen Worten den idealen Typ eines Grünwangen-Rotschwanzsittichs!
109. Nennen Sie die unterschiedlichen Unterarten beim Grünwangen-Rotschwanzsittich!
110. Wie unterscheiden sich die Unterarten beim Grünwangen-Rotschwanzsittich?
111. Wer wird in der Literatur auch manches Mal „Molinasittich“ genannt?
112. Kann man einen Nachkommen aus der Verpaarung eines Gelbseitsittichs mit einem Grünwangen-Rotschwanzsittich ausstellen?
113. Wie ist der Gelbseitsittich in korrekter Form zu benennen?
114. Wo ist der Gelbseitsittich beheimatet?
115. Wie kann ich beim Grünwangen-Rotschwanzsittich die meist

gemeinsam vorhandenen Mutanten opalin und türkis erblich wieder trennen? Geben Sie Paarungsbeispiele und Lösungswege an.



Grünwangen-Rotschwanzsittich türkis opalin



Grünwangen-Rotschwanzsittich opalin

Der Braunohrsittich

Pyrrhura frontalis

Vorkommen: Der Braunohrsittich ist von SE-Brasilien, Uruguay, Paraguay bis zum SW-Mato-Grosso-Gebiet verbreitet und bewohnt alle Arten von bewaldeten Gebieten, wobei offenes Grasland mit Araukarienwäldern durchsetzt wohl das bevorzugte Gebiet ist.



Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 26 cm.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: An der unbefiederten Nasenhaut schließt sich ein schmaler roter Stirnstreif an, der nur bis zum Zügel reicht. Der Wangenfleck ist grün, Zügel schwarz, Ohrgegend grau braun. Scheitel, Nacken und der gesamte Rücken bis in die Oberschwanzdeckfedern sind grün, die Handschwingen an den Außenfahnen blau.

Kinn und Brust sind hell braun mit helleren Säumen, wie geschuppt wirkend, dies zieht seitlich bis unterhalb der Ohrgegend. Brust zum Bauch mit einem schmalen grünen Band abgegrenzt, Bauch bis etwa in der Höhe der Schenkel bräunlich rot.

Der Schnabel ist anthrazit braun, Beine und Füße grau, Krallen sind dunkler. Der nackte Augenring ist weiß.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Vom Braunohrsittich werden inzwischen drei weitere Unterarten, *P. f. chiripepe* [Paraguay-Braunohrsittich], *P. f.*

devillei [Bolivien-Braunohrsittich] und *P. f. kriegi* [Kriegs-Braunohrsittich] beschrieben. Die Nominatform ist die nördlichste, *P. f. kriegi* ist der Nominatform sehr ähnlich und deshalb von den meisten Autoren nicht anerkannt; der Unterschied [die Schwanzspitze ist sehr schmal mit bräunlich rot gerändert] zur Nominatform wird nach Angaben einiger Autoren nur von rund 20% der Individuen gezeigt, was für den Status einer eigenständigen Unterart nicht genügt; die dritte Unterart *P. f. chiripepe* lebt im südlichen Teil der Verbreitung und hat in der Schwanzoberseite keine bräunlich roten Farbtöne, die Schwanzfedern sind oliv gefärbt. Inzwischen wird die ehemals selbständige Art *devillei* als vierte Unterart des Braunohrsittichs geführt, nachdem bereits Short (1971) und auch andere Autoren berichten, dass *devillei* und *chiripepe* in Nordparaguay Übergangsformen zeigen. Die Unterart *devillei* ist am deutlichsten zu unterscheiden; zum einen ist der Scheitel braun gefärbt, zum anderen der Flügelbug rot gerändert. Es scheint, dass viele Populationen voneinander getrennt sind, die Unterarten insgesamt betrachtet disjunkt verbreitet sind.

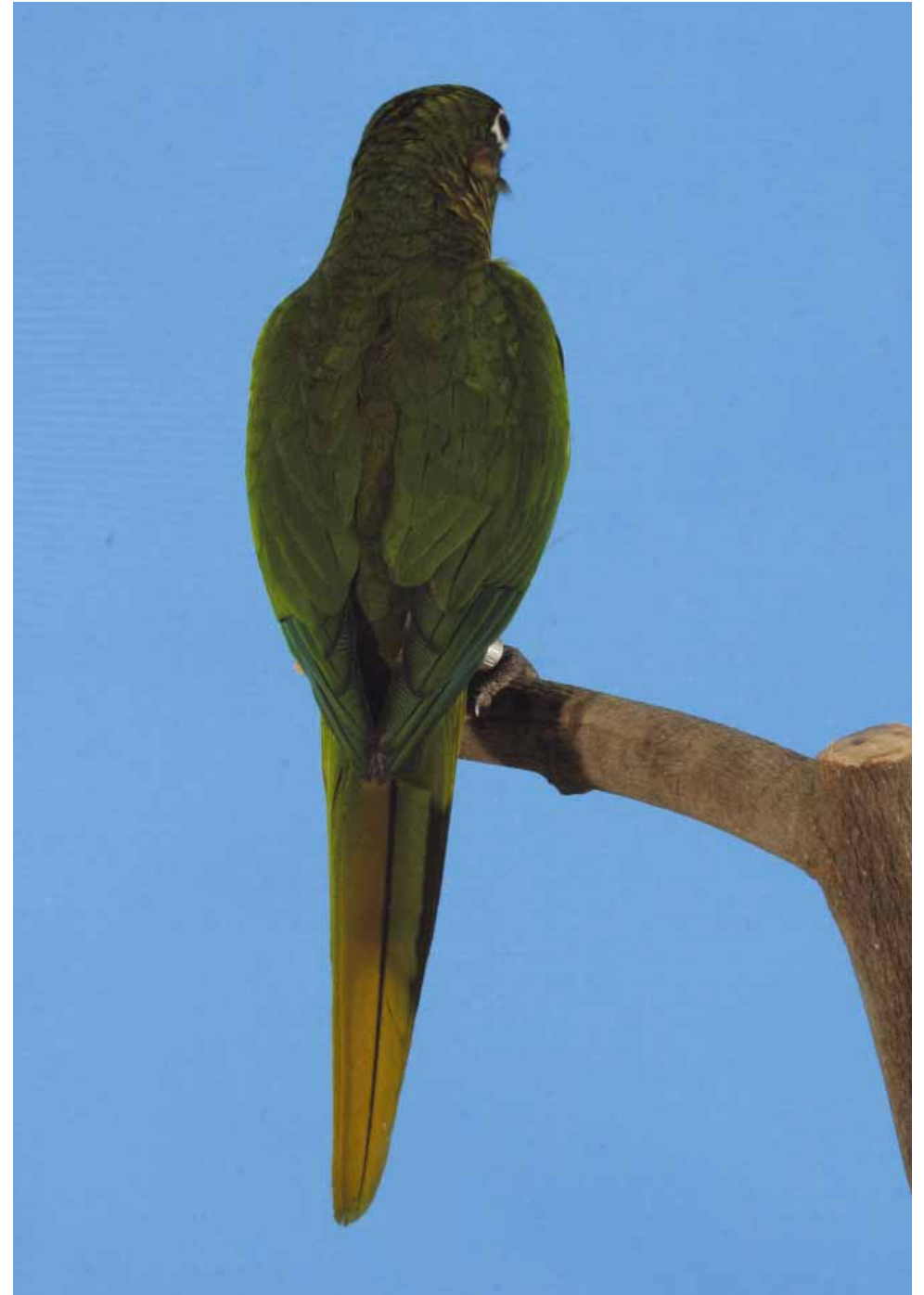
Jungvögel sind etwas matter gefärbt, aber schon nach der ersten Mauser wie Altvögel gefärbt.

Aufgrund der schlecht bis gar nicht abgrenzbaren Unterarten ist die Farbe und Zeichnung beim Braunohrsittich etwas variabel, was bei der Bewertung zu berücksichtigen ist. Aber auch ansonsten gibt es so gut wie keine Angriffspunkte bezüglich der Farbe.

Wie aber bereits in der Gattungsbeschreibung erwähnt hat man auch beim Braunohrsittich öfter den Eindruck, dass das Gefieder etwas lose ist. Trotz allem gibt es auch in diesem Bereich noch genügend Kritikpunkte, wie z. B. der oft zu sehende gebogene Schwanz bei ausgestellten Braunohrsittichen. Auch wenn dies nicht arttypisch ist, soll es hier besonders erwähnt werden. Bei der Bewertung



Braunohrsittich *P. frontalis chiripepe*



Braunohrsittich *P. frontalis chiripepe*

muss dies zu einer geringeren Bewertung um mindestens 2 bis 6 Punkte führen, auch wenn im Allgemeinen Teil nicht aufgeführt. Auffallend ist bei dieser Art wie auch bei vielen anderen südamerikanischen Sittichen, dass Exemplare ausgestellt werden, die wie geschuppt aussehen. Die einzelnen grünen Federn des Rückens haben jeweils einen dunklen Saum, der gesamte Eindruck des Vogels wirkt etwas düsterer in den Farben.

Für diese mangelhafte Zeichnung wird eine um mindestens 3 Punkte geringere Bewertung gegeben. Besonders grobe Fälle können sogar von der Bewertung ausgeschlossen werden.

Mutanten:

In der Literatur wird angegeben, dass beim Braunohrsittich sowohl eine lutino als auch eine falbe Mutante existiert. Diese sind aber anscheinend bislang noch nicht aus den USA nach Europa gekommen, weshalb sie hier nur erwähnt werden sollen.

Fragen:

116. Nennen Sie die Idealgröße des Braunohrsittichs!
117. Welche Unterarten sind vom Braunohrsittich bekannt?
118. Wie unterscheiden sich die einzelnen Unterarten beim Braunohrsittich?
119. Mit welchen Arten könnte der Braunohrsittich oberflächlich betrachtet verwechselt werden?
120. Wo ist der Braunohrsittich beheimatet?
121. Welches sind die charakteristischen Merkmale der Gattung *Pyrrhura* (Rotschwanzsittiche)?
122. Umschreiben Sie in einfachen, eigenen Worten den Typ des Braunohrsittichs!
123. Welche Mutanten sind Ihnen vom Braunohrsittich bekannt?
124. Nennen Sie häufigere Fehler bei ausgestellten Braunohrsittichen!

125. Auf welches Farbmerkmal beruht der deutsche Name „Braunohrsittich“?
126. Nennen Sie einige der häufigeren Fehler bei ausgestellten Braunohrsittichen!
127. Welche Bedeutung hat der Begriff „disjunkte Verbreitung“ beim Braunohrsittich?
128. In welche Gruppe gehört der El Oro Sittich?
129. Wo hat die Gattung *Pyrrhura* ihre hauptsächliche Verbreitung?
130. In welche wissenschaftlich-verwandtschaftliche Beziehung gehört der Rotbauchsittich?
131. Wohin gehört die Form *Pyrrhura rhodogaster*?
132. Wo wird die Gattung *Pyrrhura* innerhalb der Systematik eingeordnet?
133. Welche Gruppe ist die nächst verwandte zur Gattung *Pyrrhura*?
134. Wie lässt sich der Bolivien-Braunohrsittich vom Braunohrsittich unterscheiden?
135. Welche Unterart(en) des Braunohrsittichs haben einen roten Flügelbug?

Der Weißohrsittich *Pyrrhura leucotis*

Vorkommen: Die Verbreitung des Weißohrsittichs ist stark disjunkt, die Unterarten sind zum Teil sehr weit voneinander entfernt; zwei Unterarten leben in N-Venezuela, die anderen sind im westlichen Brasilien verbreitet. In den Verbreitungsgebieten lebt der Weißohrsittich in den verschiedenen Wald-



typen und soll gelegentlich Wanderungen unternehmen.

Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 22 cm.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: Überwiegend grün gefärbt, schmaler Stirnstreif, Zügel und Wangen braun, Ohrgegend hellbräunlich weiß (daher der deutsche Name „Weißohrsittich“), Scheitel und Hinterkopf braun, Nackenband blau; Halsseiten und Brust grau braun, jede einzelne Feder mit einem weißlichen Saum; Brust grün, Bauch grün mit rotbraunem Fleck zwischen den Schenkeln; Unterschwanzdecken grün; Flügelbug rot; Schwanzunterseite anthrazit. Oberseite grün, Unterrücken und Bürzel sind rotbraun, die Oberschwanzdeckfedern sind grün.

Breiter, nackter Augenring weiß, Schnabel schwarz, Beine und Füße grau, Krallen dunkler.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Allgemein werden 5 Unterarten beschrieben. Bei *P. l. emma* [Emmas Weißohrsittich] und *auriculairs* [Monagas-Weißohrsittich] ist der Scheitel blau, *auricularis* hat zudem den nackten Augenring anthrazit gefärbt (wie bei der Nominatform und bei *pfriemeri*); beide Unterarten bewohnen Venezuela, *griseipectus* [Salvadori-Weißohrsittich] ist ohne Blau auf der Stirn und bewohnt Ceará (NO-Brasilien), *pfriemeri* [Pfriemers Weißohrsittich] lebt in der Umgebung von Santa Maria de Taguatinga (Goiás) und hat Scheitel und Hinterkopf blau, ist in der Bauchgegend und im Wangenbereich matter braun; die Nominatform ist an der Ostküste Brasiliens etwa von Bahia über Espírito Santo und Rio de Janeiro bis Sao Paulo beheimatet. Die Unterarten *griseipectus* und *emma* haben weiße Augenringe.

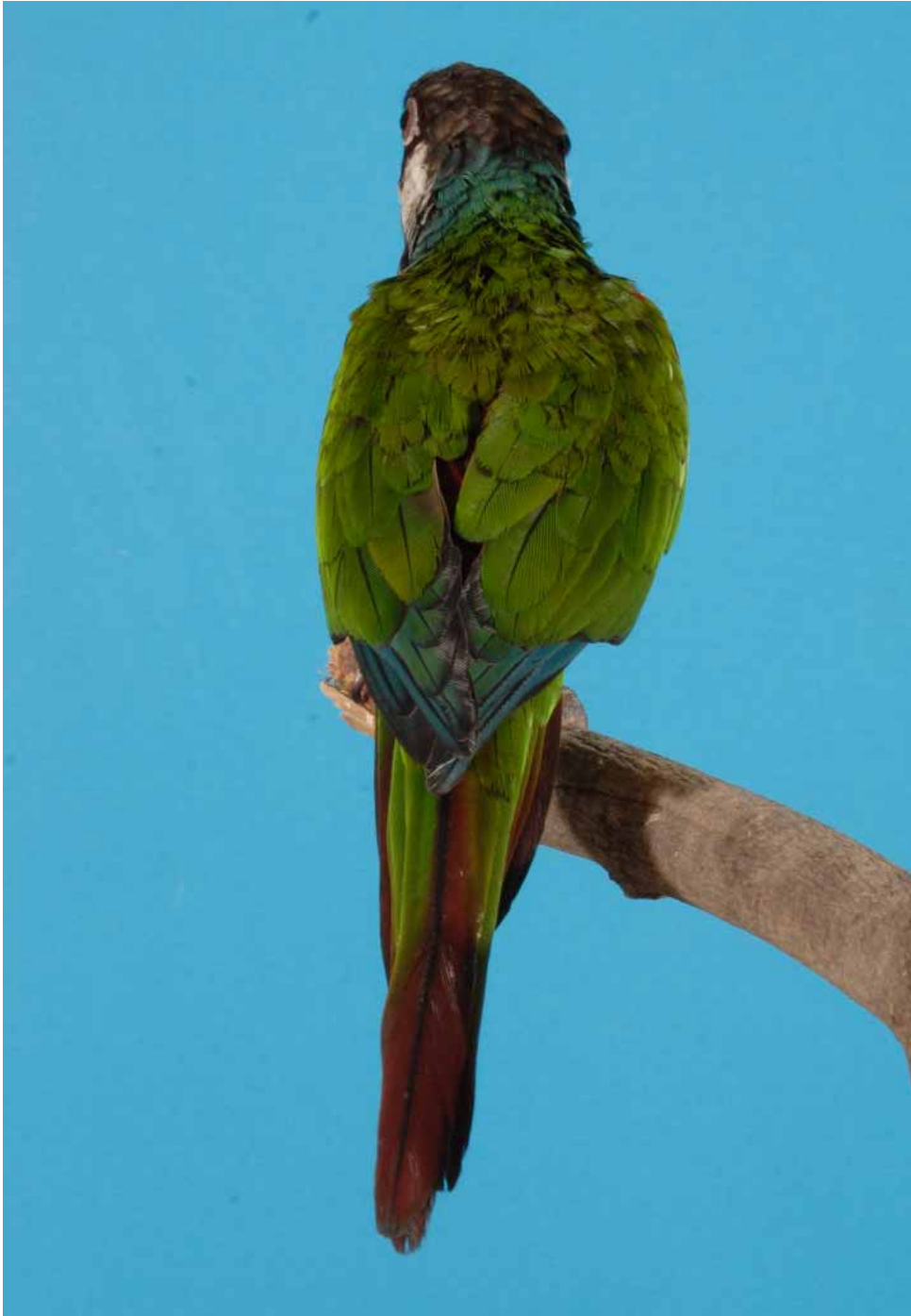
Jungvögel sind etwas matter gefärbt, aber schon nach der ersten Mauser wie Altvögel gefärbt.

Die Unterarten sind recht gut gegeneinander abgrenzbar, so dass Übergänge und Zwischenformen hier weniger problematisch sein sollten. Daher können an dieser Stelle auch keine artspezifischen Hinweise für Abweichungen in der Gefiederfarbe und der Zeichnung gegeben werden. Hierzu sind auch die Abbildungen eine gute Hilfe.

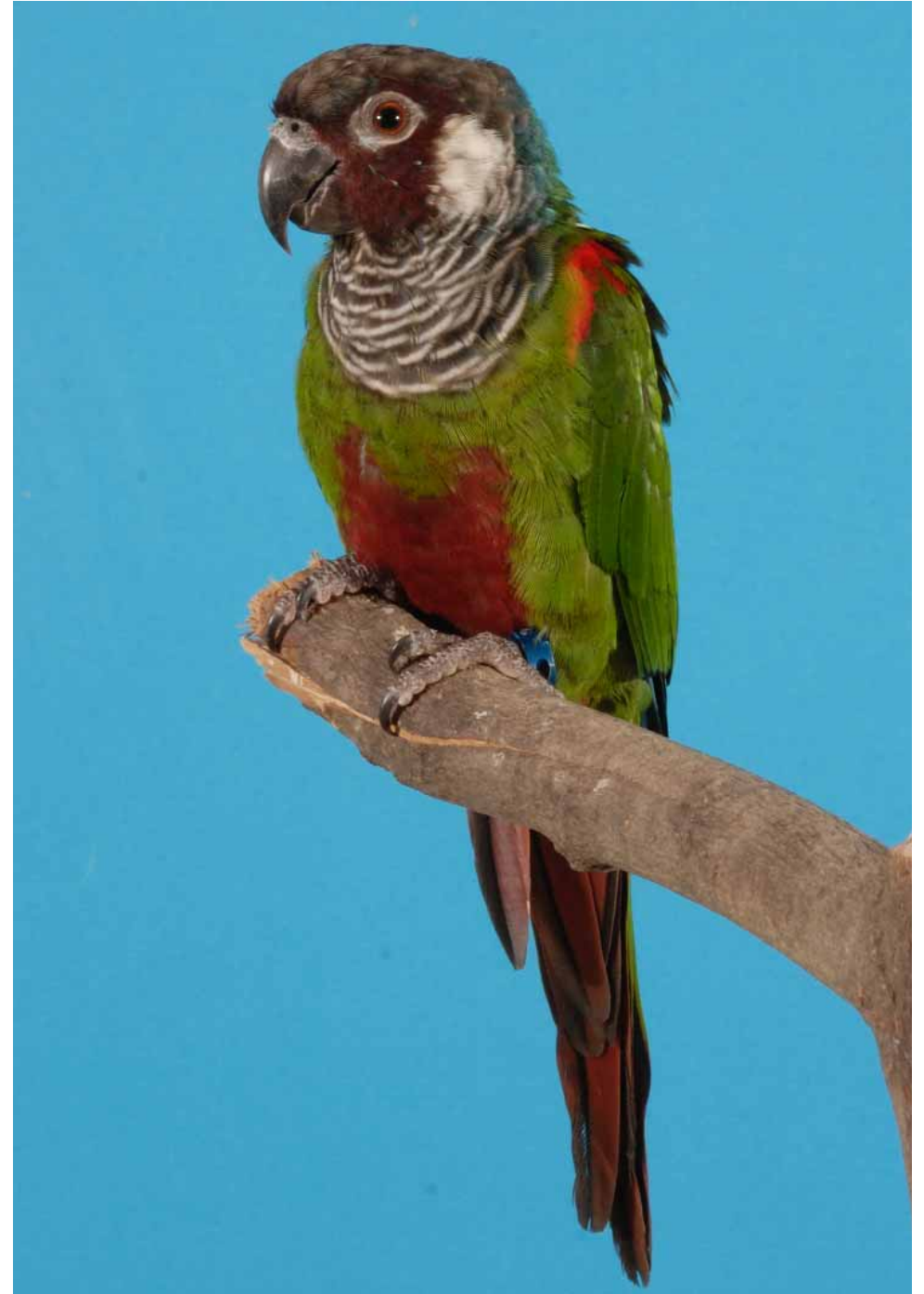
Nur die nun schon oft beschriebene dunkle Säumung des grünen Gefieders tritt auch bei dieser Art gelegentlich auf und sollte entsprechend in der Bewertung berücksichtigt werden.

Fragen:

136. Welche Art steht dem Weißohrsittich vermutlich am nächsten?
137. Wo ist der Weißohrsittich beheimatet?
138. Nennen Sie die Größe des Weißohrsittichs!
139. Welche Unterarten sind vom Weißohrsittich bekannt?
140. Wie können die Unterarten des Weißohrsittichs unterschieden werden?
141. Wie deuten Sie farbliche Abweichungen beim Weißohrsittich?
142. Welche Unterarten des Weißohrsittichs haben einen weißen Ohrfleck?
143. Welche Unterarten des Weißohrsittichs haben einen nackten weißen Augenring?



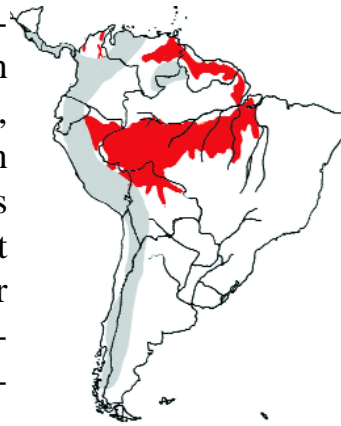
Salvadori Weißbohrsittich *P. leucotis griseipetus*



Salvadori Weißbohrsittich *P. leucotis griseipetus*

Der Blaustirn-Rotschwanzsittich *Pyrrhura picta*

Vorkommen: Der Blaustirn-Rotschwanzsittich bewohnt einen kleinen Bereich auf der Azuero-Halbinsel in Panama, sowie weite Teile Südamerikas von Kolumbien, S-Venezuela, Guayana bis O-Peru und N-Mato-Grosso. Dort lebt er in den höheren Baumregionen der Wälder und Waldränder des Amazonasgebietes, bzw. die Baumkronenregion innerhalb des Verbreitungsgebietes.



Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 22 cm.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: Auch der Blaustirn-Rotschwanzsittich ist überwiegend grün gefärbt. Stirnstreif, Zügel, Wange und ein Streifen oberhalb des Auges sind rötlich braun, Ohrgegend weißlich beige; Kopf vom hinteren Scheitel bis einschließlich Nacken dunkel braun, in dessen Anschluss oft blau überhaucht; Halsseiten und Kehlbereich braun, wobei jede einzelne Feder einen hellen, fast weißen Saum zeigt, oberer Brustbereich grün, auch hier zeigt jede einzelne Feder einen hell gelben Saum; Flanken und Bauch grün mit großem bräunlich roten Unterbauch; Handschwingen blau, Flügelbug rot.

Breiter, nackter dunkel grauer Augenring, Schnabel anthrazit, Beine und Füße und Krallen dunkel grau.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Jungvögel sind etwas matter gefärbt, aber schon nach der ersten Mauser wie Altvögel gefärbt.

Unterarten: Als Unterarten des Blaustirn-Rotschwanzsittichs sind die Formen *amazonum* [Santaremsittich], *microtera* [Kleiner Blaustirnsittich], *lucianii* [Luzians Rotschwanzsittich], *roseifrons* [Rotscheitelsittich], *subandina* [Jaraquielsittich], *caeruleiceps* [Magdalenensittich], *patchenkoi* [Patchenko-Blaustirnsittich], *eisenmanni* [Azuerosittich], *peruviana* [Peru-Blaustirnsittich] und *snehlageae* [Madeira-Blaustirnsittich] bekannt. Die beiden letztgenannten Unterarten wurden erst im Jahr 2002 erkannt und als solche wissenschaftlich beschrieben. Sie dürften in der Hand der Liebhaber auch noch keine Rolle spielen.

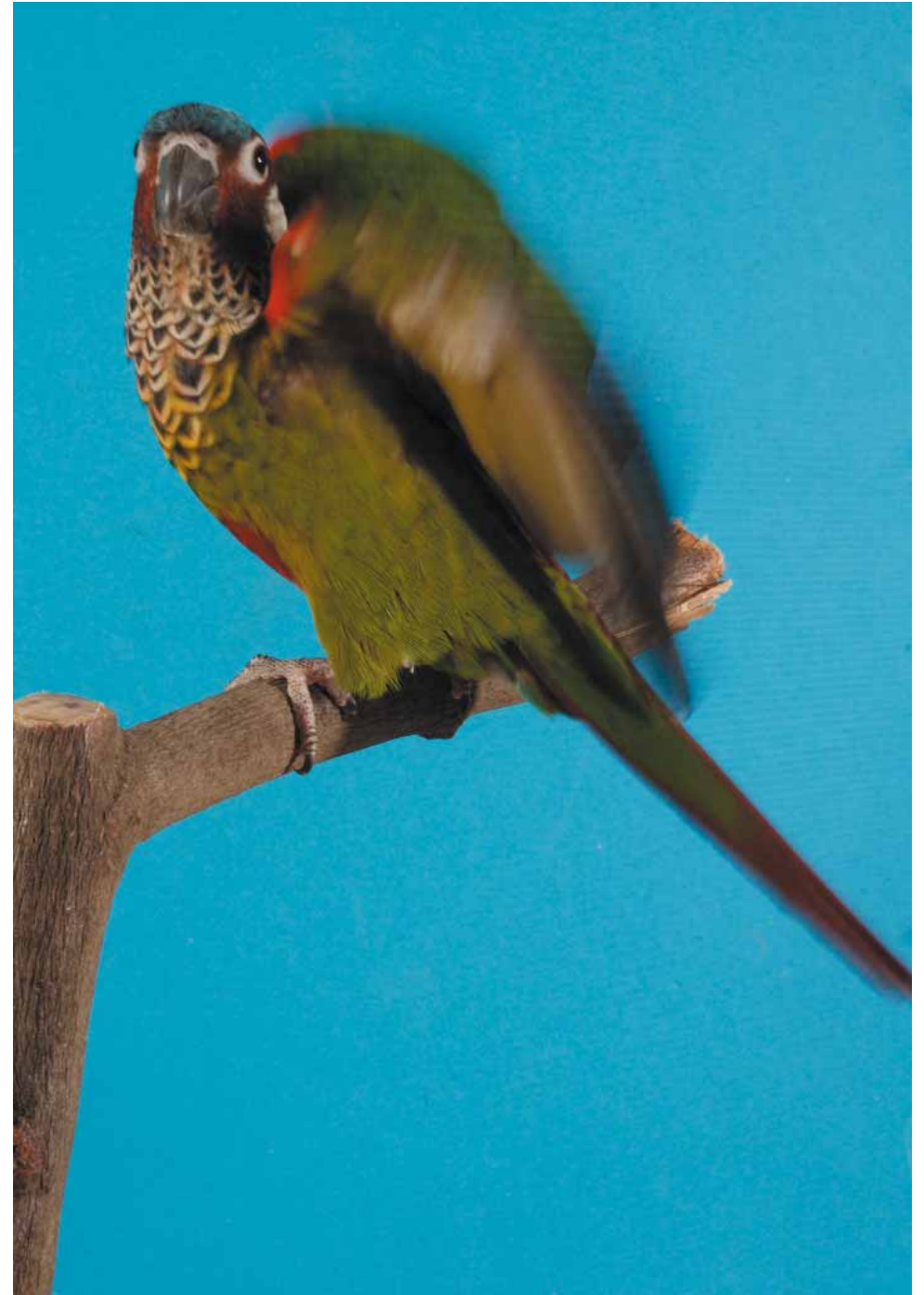
Die Abgrenzung im Groben ist noch recht einfach, da die Formen *picta*, *amazonum*, *microtera* und *caeruleiceps* eine blaue Stirn haben, die zum Teil in den Scheitelbereich laufen; die Formen *lucianii* und *roseifrons* haben dagegen Rotanteile



Blaustirn-Rotschwanzsittich *P. picta picta*



Blaustirn-Rotschwanzsittich *P. picta picta*



Blaustirn-Rotschwanzsittich *P. picta picta*



Rotscheitelsittich *P. picta roseifrons*

im Kopfbereich.

Die in Menschenobhut gepflegten Unterarten sind die Nominatform, sowie *P. p. roseifrons* und vermutlich *P. p. peruviana*.

In der Literatur wird unter anderem die Frage diskutiert, ob der Blaustirn-Rotschwanzsittich nicht mit dem Weißohrsittich eine gemeinsame Art bildet (oder wie es heißt „konspezifisch“ ist). Hierfür sprechen unter anderem die vielen Ähnlichkeiten in Farbe und Zeichnung und noch mehr die Verbreitung. Die Vertreter beider Arten haben allesamt weißliche Ohrflecken, ein rotbrauner Bauchfleck und rotbraune Partien im Unterrücken und Bürzel sind vorhanden, und in beiden Gruppen gibt es sowohl Vögel mit blauen Kopffedern als auch ohne blaue Kopffedern. Auch die Farbe des nackten Augenringes kann sowohl weißlich als auch dunkel grau sein.

Wenn man dann noch alle in Frage kommenden Formen in eine gemeinsame Karte überträgt, sieht man leicht, dass die unter *leucotis* beschriebenen Formen die *picta*-Formen umkreisen. Damit wäre auch das Problem des sehr ungewöhnlichen Verbreitungsmusters beim Weißohrsittich einleuchtender zu erklären.

Vielleicht gelingt es in naher Zukunft über andere, zum Teil modernere Methoden, die genauen Verwandtschaftsverhältnisse in dieser Gruppe zufriedenstellend zu klären.

Zur Abgrenzung der beiden Arten gegeneinander ist am ehesten noch die Brustzeichnung brauchbar, die bei *picta* gröber erscheint, wohingegen sie bei *leucotis* durch kürzere Federn und schmalere Umsäumung feiner wirkt. Weiter ist außer bei *P. picta caeruleiceps* der Flügelbug in der *picta*-Gruppe grün, bei der *leucotis*-Gruppe hingegen rot.

Entsprechend sollte auf diese Merkmale gezielt geachtet werden. Hier dürften sich auch Artenmischlinge am ehesten verraten.

Auch beim Blaustirn-Rotschwanzsittich und seinen Unterarten ist

das Problem der fehlgefärbten grünen Federn vorhanden, weshalb auch hier wiederum eine um mindestens 3 Punkte geringere Bewertung in der Kategorie „Farbe“ vorgenommen wird. Allerdings ist die Anzahl der ausgestellten Blaustirn-Rotschwanzsittiche sehr gering. Selbst auf den nationalen Schauen sind oft nur wenige Exemplare zu sehen.

Fragen:

144. Wo ist der Blaustirn-Rotschwanzsittich beheimatet?
145. Nennen Sie die Größe des Blaustirn-Rotschwanzsittich!
146. Welche Unterarten sind vom Blaustirn-Rotschwanzsittich bekannt?
147. Wie lassen sich die Unterarten des Blaustirn-Rotschwanzsittichs unterscheiden?
148. Wie kann man beim Blaustirn-Rotschwanzsittich die Geschlechter am besten unterscheiden?
149. Zu welcher Art ist der Rotscheitelsittich zuzuordnen?
150. Wo ist der Santaremsittich verwandtschaftlich einzuordnen?
151. Nenne Sie häufige Fehler bei ausgestellten Blaustirn-Rotschwanzsittichen!
152. Wie ist der nackte Augenring beim Blaustirn-Rotschwanzsittich gefärbt?
153. Welche Unterarten des Blaustirn-Rotschwanzsittichs haben **keinen** nackten weißen Augenring?
154. Welche Unterarten des Blaustirn-Rotschwanzsittichs haben kein Blau im Kopfbereich?
155. Welche Unterarten des Blaustirn-Rotschwanzsittichs zeigen Rot im Kopfbereich?
156. Welche Unterarten des Blaustirn-Rotschwanzsittichs haben **keinen** weißen Ohrfleck?
157. Nennen Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Blaustirn-Rotschwanzsittich und dem Weißohrsittich!

Der Demerarasittich

Pyrrhura egregia

Vorkommen: Der Demerarasittich ist in Südamerika von SO-Venezuela über W-Guayana bis nach NO-Brasilien verbreitet und bewohnt dort die Waldgebiete der tropischen und subtropischen Zonen bevorzugt in den Höhenlagen zwischen 700 und 1.800 m üNN.



Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Gesamtlänge beträgt ca. 25 cm.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: Überwiegend grün gefärbt; Kopf vom Zügel und Schnabelansatz über Stirn und Scheitel bis in den Nacken erdig braun, einzelne Federn können einen leichten blauen Saum zeigen; Wangen grün, der Ohrfleck ist bräunlich rot und deutlich ausgeprägt und reicht bis an das Auge; Hals und unterhalb der Wangen grün, wobei jede einzelne Feder mit einem schmalen, weißen und in der Kehlgegend gelblichen Saum versehen ist; restliche Unterseite grün bis auf einen kleinen rotbraunen Fleck vom Bauch bis zur Kloakengegend; Flügelbug mit schmalen leuchtend roten Streifen; Schwanzoberseite braunrot, die Unterseite ist anthrazit; der nackte Augenring ist weiß, der Schnabel ist hornfarben; Beine und Füße grau.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Allgemein wird von einigen Autoren neben der

Nominatform noch die Unterart *obscura* beschrieben. Die Unterscheidung zur Nominatform besteht in den dunkler grünen Gefiederteilen; *obscura* bewohnt die südwestlichen Regionen des Verbreitungsgebietes.

Der Demerarasittich gehört nicht unbedingt zu den häufig ausgestellten Arten, wobei durchaus auch einmal einzelne Exemplare auf kleineren Schauen zu sehen sein können.

Auf den ersten unkritischen Blick könnte der Demerarasittich mit dem Hoffmanns Rotschwanzsittich verwechselt werden, da beide Arten diesen großen roten Ohrfleck zeigen und beide hornfarbene Schnäbel haben. Der Unterschied ist jedoch deutlich in der Färbung des Oberkopfes, der beim Demerarasittich bräunlich und beim Hoffmanns Rotschwanzsittich grünlich ist. Außerdem hat der Hoffmanns Rotschwanzsittich gelbe Federn im Flügelbug, der Demerarasittich dagegen rote. Beim Demerarasittich sind allerdings die Deckfedern auf der Flügelunterseite sichtbar gelblich (siehe Abbildung).

Farblich gibt es eigentlich wieder nur das allseits bekannte Problem der dunklen Federsäume, die auch hier mit Punktabzug von mindestens 3 Punkten bis hin zum Ausschluss bewertet werden.

Fragen:

158. Wo ist der Demerarasittich beheimatet?
159. Welche Unterarten sind vom Demerarasittich bekannt?
160. Wie kann man die Unterarten beim Demerarasittich sicher erkennen?
161. Wie ist der Schnabel beim Demerarasittich gefärbt?
162. Mit welcher Art könnte der Demerarasittich am ehesten verwechselt werden?
163. Nennen Sie die beiden sicheren Merkmale zur Unterscheidung von Demerarasittich und Hoffmanns Rotschwanzsittich!



Demerarasittich Männchen



Demerarasittich Männchen



Demerarasittich Weibchen



Demerarasittich Männchen

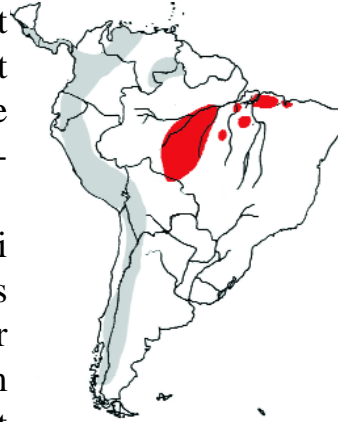


Demerarasittich Weibchen

Der Rotbauchsittich [Blausteißittich]

Pyrrhura perlata

Vorkommen: Der Rotbauchsittich kommt in N-Brasilien vor und bewohnt dort die Regenwaldgebiete, aber auch die Kulturlandschaften ehemaliger Waldgebiete.



Beschreibung: Die Gestalt ist bei den drei Unterarten schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Die Nominatform ist wesentlich kräftiger und wirkt nicht mehr so schlank wie die meisten Arten der Gattung. Die Gesamtlänge beträgt ca. 24 cm.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: Überwiegend grün gefärbt, schmaler Stirnstreif, rötlich braun, Ohrgegend hell grau, Scheitel dunkel braun mit bläulichem Anflug, Hinterkopf, Hals, Kehle und obere Brust dunkel braun, auf den Halsseiten und im Brustbereich ist jede einzelne Feder mit einem weißlich hellbraunen Saum; Brust und Bauch kräftig rot, Unterschwanzdeckfedern blau; Flügelbug rot; Schwanzunterseite anthrazit.

Breiter, nackter weißlicher Augenring, Schnabel schwarz, Beine und Füße grau, Krallen dunkler.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Allgemein werden heute 4 Unterarten beschrieben, die Nominatform im Amazonasgebiet, *lepida* [Blausteißittich] von der Cuma Bay bis Maranhao bei Belem, *coerulescens* [Miritiba-Blausteißittich] im Küstengebiet von N-Maranhao und *anerythra* [Neumanns Blausteißittich] im Gebiet der

Flüsse Fresco und Pracupi. Die einzelnen Unterarten sind geographisch wiederum weit voneinander getrennt. Nur die Nominatform zeigt den roten Bauch, bei den anderen Unterarten ist der Bauch grün gefärbt. *P. p. anerythra* zeigt dunkel blaue Wangen, bei *P. p. coerulescens* sind die Federn von Halsseite und Brust schieferfarben gesäumt.

Die früher als eigenständige Art „Rotbauchsittich“, *P. rhodogaster*, ist mit der Nominatform identisch, somit ist *rhodogaster* als Synonym zu werten, und der deutsche Artname wird heute für die Nominatform von *perlata* verwendet.

Jungvögel sind etwas matter gefärbt, aber schon nach der ersten Mauser mit etwa 8 Monaten wie Altvögel gefärbt.

Auch beim Rotbauchsittich haben wir einige problematische Verhältnisse in der korrekten und treffsicheren systematischen



Rotbauchsittich *P. perlata perlata*



Rotbauchsittich *P. p. perlata*



Rotbauchsittich *P. p. perlata*



Miritiba-Blausteißittich *P. perlata coerulescens*



Miritiba-Blausteißittich *P. perlata coerulescens*

Einordnung gehabt. Wie bereits gesagt war die Nominatform ursprünglich nach einem unausgefärbten Jungvogel beschrieben worden, weshalb später die Altvögel nicht zur selben Form gehörend erkannt wurden und daher noch einmal, und zwar als „*rhodogaster*“, beschrieben wurden. Nach den Regeln der Nomenklatur gilt aber der ältere Name als der „rechtmäßige“, und so wurde aus der Art *rhodogaster* die Nominatform von *perlata*.

Die drei weiteren Unterarten tragen im Deutschen den Namen (oder Beinamen) „Blausteißsittich“.

Am häufigsten bekommt man den Rotbauchsittich zu sehen, dessen Farbfehlerquelle jedoch - wie bei den meisten Arten der Gattung *Pyrrhura* - sehr gering ist. Vereinzelt trifft man auf ein Exemplar, das im roten Brust-Bauch-Bereich einzelne andersfarbige Federn besitzt. Dies sollte jedoch nicht überbewertet werden. Ein Punktabzug von höchstens 1-2 Punkten wäre zu rechtfertigen.

Anders sieht es aus, wenn der Rotbauchsittich eine Anzahl grüner Federn im roten Bauchgefieder zeigt. Dies deutet darauf hin, dass dieser Vogel noch nicht voll ausgefärbt ist. Hier können analog zu der Bewertung bei anderen, vergleichbaren Arten zwischen 2 und 10 Punkte in der Farbe abgezogen werden.

Auch beim Rotbauchsittich und seinen Unterarten ist das Problem der fehlgefärbten grünen Federn vorhanden, weshalb auch hier wiederum eine um mindestens 3 Punkte geringere Bewertung in der Kategorie „Farbe“ vorgenommen wird.

Fragen:

164. Was ist das charakteristische Merkmal des Blausteißsittichs?
165. Mit welcher Art könnte der Blausteißsittich verwechselt werden?
166. Wo ist der Blausteißsittich beheimatet?
167. Nennen Sie die Größe des Blausteißsittichs!
168. Zu welcher Art gehört der Rotbauchsittich?

169. Nennen Sie den Unterschied zwischen den Blausteißsittich und dem Rotbauchsittich!

170. Wo ist der Rotbauchsittich beheimatet?

171. Mit welcher Art könnte der Rotbauchsittich verwechselt werden?

Der Blaulatzsittich *Pyrrhura cruentata*

Vorkommen: Der Blaulatzsittich ist im Osten Brasiliens von S-Bahia bis NO-Sao-Paulo verbreitet. Dort lebt er oft mit der Nominatform des Weißohrsittichs in denselben Habitaten, nämlich den Rändern der feuchten Wälder des Flachlandes bis ca. 400 m. ü. NN. Die einzelnen Populationen sind inzwischen anscheinend durch die starke Nutzung durch den Menschen oft hunderte Kilometer voneinander getrennt.



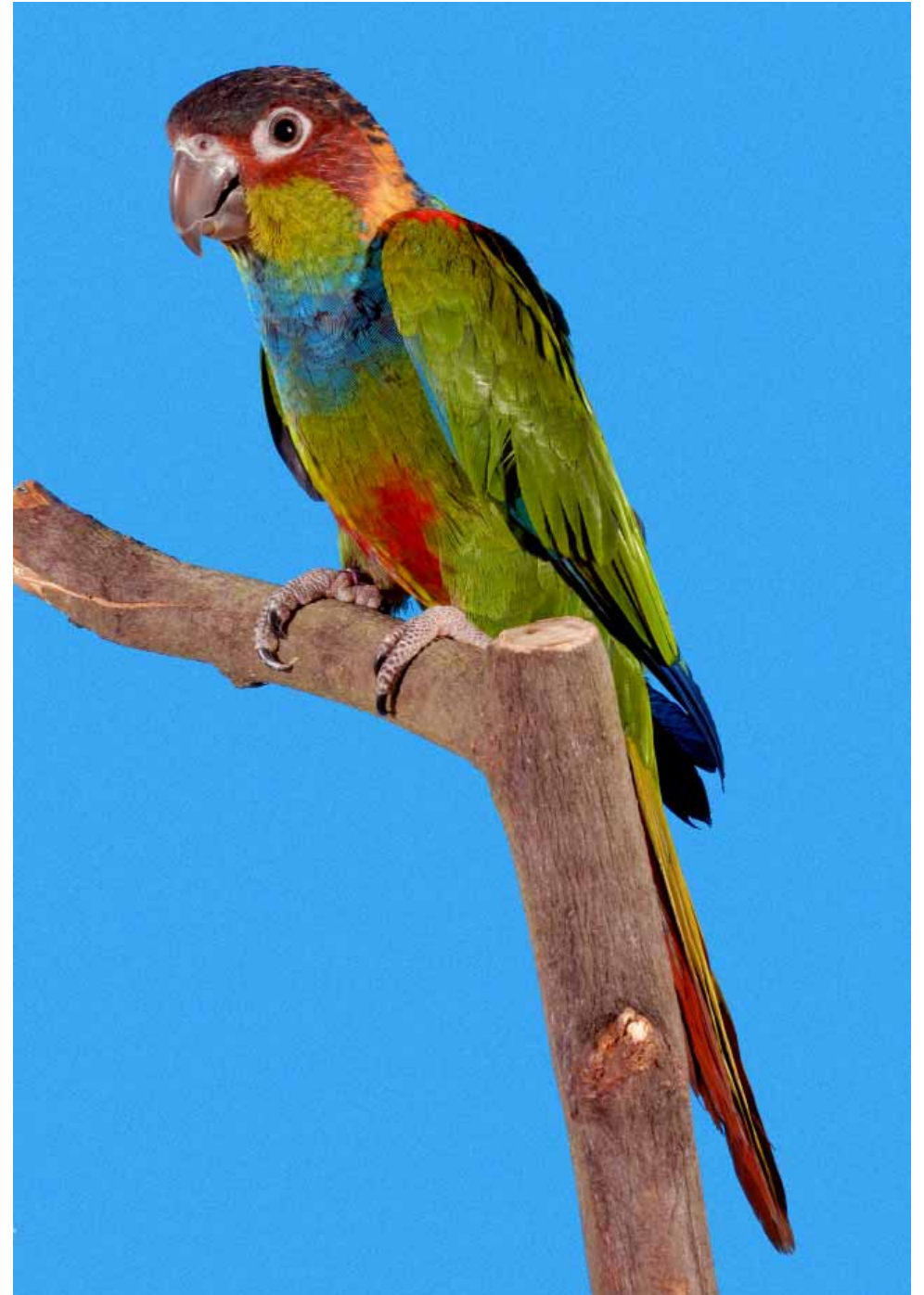
Beschreibung: Die Gestalt ist schlank, die Länge des Schwanzgefieders ist etwas geringer als die Körperlänge. Mit einer Gesamtlänge von ca. 30 cm ist der Blaulatzsittich die größte Art der Gattung.

Beschreibung der Farbe:

Männchen: Auch der Blaulatzsittich ist überwiegend grün gefärbt. Zügel, Streifen unterhalb des Auges und Ohrgegend rötlich braun, hintere Ohrgegend heller; Kopf von der Stirn bis zum Hinterkopf dunkel graubraun, in dessen Anschluss ein blaues Nackenband; Wangen grün; die einzelnen Federn im Scheitel-



Blaulatzsittich



Blaulatzsittich

und im Ohrbereich zeigen hellbräunlich gelbe Streifen entlang des Federschaftes, was einen Eindruck von Längsstrichelung erweckt; vom Nackenband über die Halsseiten, sowie Kehle und Brust blau bis hell violett; unterseits grün bis auf den bräunlich roten Unterbauch; Handschwingen blau, Flügelbug rot.

Breiter, nackter grauer Augenring, Schnabel bräunlich anthrazit, Beine und Füße und Krallen dunkel grau.

Weibchen: Das Weibchen ist in allen Farben vom Männchen nicht zu unterscheiden.

Unterarten: Es lassen sich keine Unterarten beim Blaulatzsittich aufzeigen. Die Art ist monotypisch.

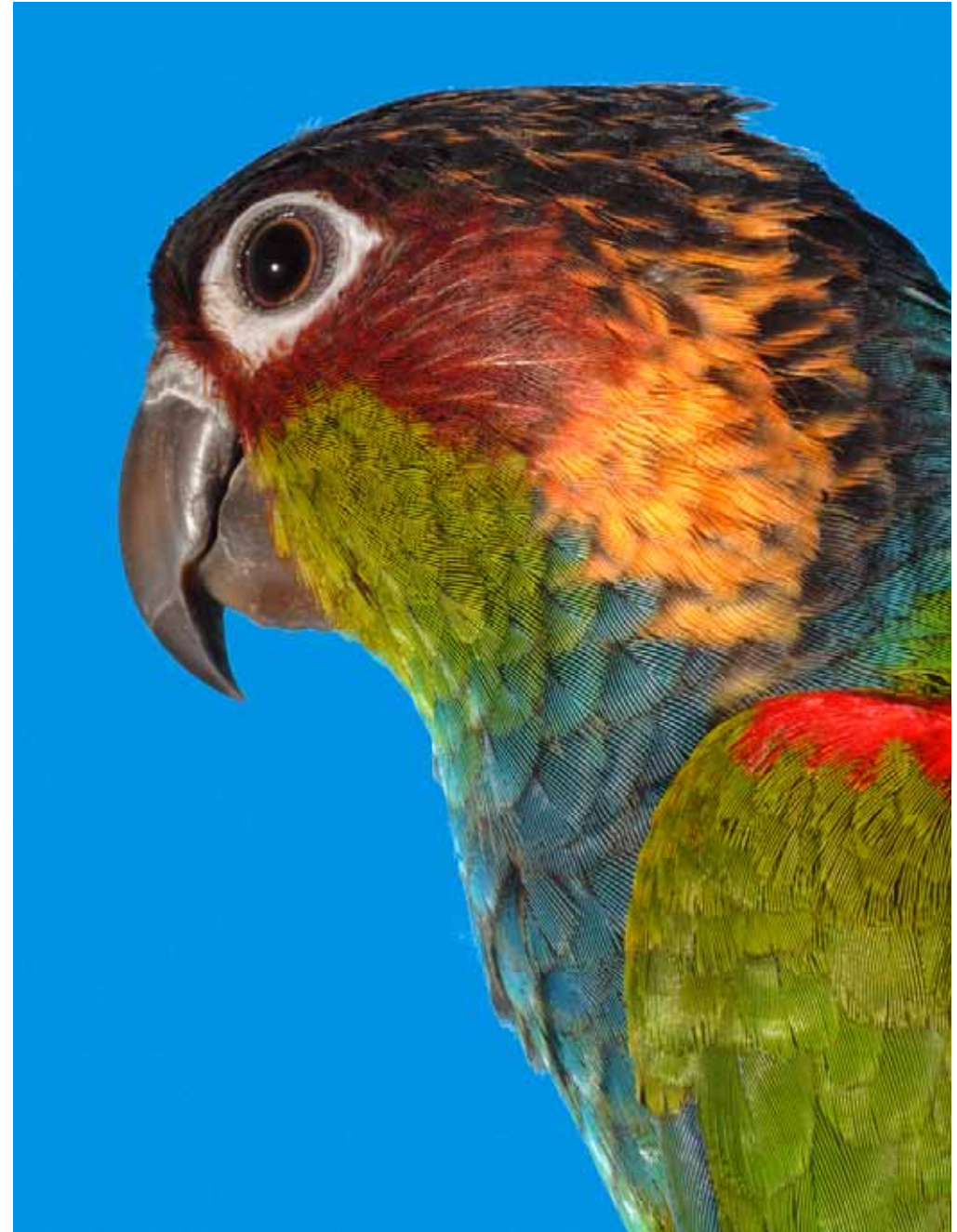
Jungvögel sind etwas matter gefärbt, aber schon nach der ersten Mauser wie Altvögel gefärbt.

Trotz des hohen Schutzstatus (WA I) werden inzwischen gerade in Deutschland doch eine größere Menge an Blaulatzsittichen nachgezüchtet und auch vermehrt auf den Ausstellungen zur Bewertung vorgestellt. Dennoch sollte man gerade bei den Farbmerkmalen mit aller Vorsicht an die Bewertung gehen.

Da der Blaulatzsittich relativ abseits innerhalb der Gruppe *Pyrrhura* steht, kann man recht sicher annehmen, dass keine Mischpopulationen in Menschenobhut entstanden sind. Die gezeigten Individuen dürfen als artenrein betrachtet werden.

Als größte Art der Gattung fällt es allerdings leicht auf, wenn einzelne Individuen nicht die ideale Größe mitbringen. Hier darf entsprechend eine Mindergröße vermerkt werden.

Auch der Blaulatzsittich ist für das Problem der fehlgefärbten grünen Federn anfällig, weshalb auch hier wiederum eine um mindestens 3 Punkte geringere Bewertung in der Kategorie „Farbe“ vorgenommen wird.



Blaulatzsittich

Fragen:

172. Was ist das charakteristische Merkmal des Blaulatzsittichs?
173. Mit welcher Art könnte der Blaulatzsittich verwechselt werden?
174. Wo ist der Blaulatzsittich beheimatet?
175. Nennen Sie die Größe des Blaulatzsittichs!
176. Welche Unterarten sind vom Blaulatzsittich bekannt?
177. Wie ist die Farbe des nackten Augenringes beim Blaulatzsittich?
178. Welche Arten und Unterarten der Gattung *Pyrrhura* haben die selbe Farbe des nackten Augenringes wie der Blaulatzsittich?
179. Wie können optisch die Geschlechter beim Blaulatzsittich unterschieden werden?
180. Nennen Sie einen der häufigeren Fehler bei ausgestellten Blaulatzsittichen!
181. Wie sind die Aufhellungen an den Federschäften im Scheitel- und Ohrbereich beim Blaulatzsittich zu bewerten?